



KURIER 02/2023

CARDIFF CITY F.C., 1952



Back Row: W. Baker, S. Montgomery, I. Hughes, W. Grant, G. Edwards,
 Front Row: M. Tiddy, R. Williams, A. Sherwood, C. Rutter, K. Hollyman, R. McLaughlin.

YOU WERE
 EDITOR
 ★
 HO? WHEN?
 WHERE?

Four Free Competitions

£60 MUST BE WON

See page 7

FIT-YOUR-
 FORECAS
 ★
 NAME T
 CHAMPI

Inhaltsverzeichnis

Jahresprogramm 2023 / 2024

Weihnachtsgruss des Präsidenten

Informationen Weihnachtszauber

Anmeldung / Infos Rommé-Turnier

Anmeldung / Infos Curling-Turnier

Anmeldung / Infos Generalversammlung

Bericht: Nachwächtertour Stadt Zürich

Bericht: Radtour

Bericht: Trainingslager 2023

Bericht: Wandertag auf dem Walenpfad



Jahresprogramm 2023 / 2023

02. Dez 2023

Weihnachtszauber

06. Jan 2024

Rommé-Turnier

03. Feb 2024

Curling-Turnier

12. März 2024

Generalversammlung

Jun/Jul 2024

EM-Anlass

Sept 2024

Trainingslager

A



BUENOS DIAS AMIGAS Y AMIGOS DES RENOMMIERTEN UND MYTHISCHEN ROMMÉ-TURNIERS

**ES IST WIEDER MAL SOWEIT. UNSER HEISSERSEHNTE
ROMMÉ-TURNIER**

FINDET STATT, UND ZWAR AM:

SAMSTAG DEN 06. JANUAR 2024 UM 16.00 UHR

**ANMELDUNGEN WIE IMMER DIREKT AN MICH, AN MEINE E-
MAIL ADRESSE:**

LUIS.QUILEZ@SUNRISE.CH

**DER ANMELDESCHLUSS IST
MITTWOCH DER 20. DEZEMBER 2023**

SALUDOS...UND BLEIBT GESUND

LUIS



Liebe Aktiv- und Passivmitglieder

Dieses Jahr hat nicht die erhofften Wendungen auf dieser Welt gebracht. Die Kriege sind allgegenwärtig. Die schlimmsten humanitären Krisen sind in Somalia, Dem. Rep. Kongo, Jemen, Äthiopien, Syrien, Sahelzone (Burkina Faso, Tschad, Mauretanien, Mali, Niger) Haiti, Ukraine. Man könnte noch weiter Länder aufzählen. Mit den Überschwemmungen, Erdbeben, Hitzewellen, Bergerosionen wird es auch nicht einfacher. In der Weltpolitik haben wir keinen Einfluss. Wir müssen uns vermehrt an den einfachen Dingen erfreuen und versuchen bei uns alles zum Guten zu Wenden.

***„Das Glück muss entlang der Strasse gefunden werden, nicht am Ende eines Weges.“
Unbekannt***

Ich wünsche euch eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr.



Für den Vorstand
Paul Brunner
Präsident FC Stadthaus



Weihnachtszauber

Liebe Stadthüsler,

Auch dieses Jahr heisst es wieder "Weihnachtszauber"

Es haben sich 22 von Euch angemeldet. Super. Die Fonduestube Limmatzauber im Winterdörfli ist reserviert inklusive Band.

Ich gebe Euch noch per WhatsApp die Zeit und den genauen Treffpunkt durch.

Ich freue mich auf Euch

FC Stadthaus Dietikon
Franz



FC Stadthaus Curlingturnier

Hallo liebe Stadthaus-Curling-Cracks

Die Curlinghalle ist für das 23. FC Stadthaus Curlingturnier reserviert und zwar am:

Samstag, 3. Februar 2024 wie immer ab 13 Uhr

Ich bitte euch mit euren Teammitgliedern abzusprechen und euer traditionelles (oder neues) Team bis spätestens 31. Dezember 23 anzumelden. Bitte allfällige Abmeldung schnell mitteilen, damit wir neue Teams bilden können.

Es wäre super, wenn wir wieder sechs Teams aufs Glatteis führen können und auch im 2024 'full house' haben.

Im Namen des OK's (Silvio, Jeannette, Stefan, Armin) wünsche ich euch alles Gute und ich freue mich auf eure baldigen Rückmeldungen.

«Guet Stei» und bis bald, Armin



E-Mail Adresse: armin.straessle@hispeed.ch

ACHTUNG WICHTIG 😊

Vor dieser Ausschreibung hat sich bereits das Team Brunner angemeldet – ein Novum in der Geschichte!:) Zudem haben sich die beiden FCSD-Mitglieder Gregor Schellenberg (g.schelli@hotmail.com) mit Partnerin Lisa gemeldet, welche auch gerne mitspielen möchten. Sofern ein Team Vakanzen hat, bitte mit Gregor und Lisa Kontakt aufnehmen.





Präsidium: Paul Brunner
Brunnhaldenstrasse 47 a, 8102 Oberengstringen
Tel.N: 079/938 49 79 Privat: 044/751 04 88
e-mail P: paul58brunner@bluewin.ch
Homepage: www.fcsd.ch

An die
Ehren- sowie
Aktiv- und Passivmitglieder
des FC Stadthaus Dietikon

8102 Oberengstringen, im November 2023

Einladung

zur 55. Generalversammlung vom Donnerstag, 12. März 2024, 19.00 Uhr, in der Pizzeria Jambob,
Moosmattstrasse 9, Dietikon. **Anmeldung zur GV bis 15.2.2024 per e-mail an paul58brunner@bluewin.ch**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der letzten GV
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresprogramm 2024
6. Finanzen a) Jahresrechnung 2023 b) Revisionsbericht c) Budget 2024
7. Wahlen a) Präsident
 b) Uebriger Vorstand
 c) Trainer (nur Aktive)
 d) Revisoren
8. Mutationen / Aufnahmen der Neumitglieder
9. Anträge
10. Verschiedenes

Gemäss Art. 8 der Statuten sind Anträge von Mitgliedern, über die an der GV Beschluss gefasst werden sollen, dem Präsidenten mindestens zwei Wochen vor der GV einzureichen. Für die Aktiven ist die GV obligatorisch. Die Aktiven müssen sich beim Präsidenten abmelden.

Der Vorstand freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen!

Der Vorstand

Nachtwächtertour durch Zürich

Treffpunkt mit Aussicht. Der Lindenhof, hier lässt sich eine herrliche Aussicht auf die Altstadt mit Grossmünster und Rathaus, auf die Limmat, die Universität und die Eidgenössische Technische Hochschule geniessen. Eine Oase mitten in der Stadt Zürich, die auf eine bewegte Geschichte zurückblickt. Der FC Stadtclub traf sich, um genau so eine Zeitreise zurück in die Vergangenheit, ins alte Zürich zu erleben, als die Nachtwächter der Stadt noch ihre Runden drehten. Wir erkannten schnell, wer uns beim einbrechen der Dunkelheit durch die Gassen führen wird. Ein Mann kam daher, trug weisse Strümpfe, einen Pfaffenhut, schwarze Weste und in der Hand eine Hellebarde. Und was natürlich nicht fehlen durfte, ein Wärmhorn.



Erste Pflicht der Nachtwächter war es Brände zu entdecken und möglichst schnell Alarm zu schlagen. Sie hatten ihrem Wachtmeister auch sofort zu melden, wenn sie Verdächtiges in einer Gasse bemerkten. Nüchtlige Ruhestörer hatten sie nach Hause zu weisen oder wenn sie renitent wurden, auf die Wache mitzunehmen. Festgenommen wurde auch, wer nachts ohne Laterne unterwegs war. Allein hierdurch machte man sich schon verdächtig, zum sogenannten «lichtscheuen Gesindel» zu gehören. In der Regel begann ihr Dienst nach dem Läuten der sogenannten Torglocke, um 9 Uhr abends (im Winter um 8 Uhr). Die ersten sechs Wächter versahen den Dienst bis Mitternacht. Die zweite Schicht ging in den Gassen bis um 3 Uhr (im Winter bis 4 Uhr) um Hauptaufgabe der Gassenwächter war natürlich das Ausrufen der Stunden. Die Ruforte waren genau bezeichnet, teilweise war sogar die Rufrichtung in einer Gasse festgelegt. Zu einem ordentlichen Nachtwächterruf gehörte am Schluss auch ein kurzer Hornstoss.

Wie wir erfahren haben, waren aber nicht alle Nachtwächter im alten Zürich in der Lage, dem Instrument einen halbwegs sauberen Ton zu entlocken. Da das Horn vor allem auch im Brandfall von entscheidender Bedeutung war (Feurgefahr wurde drei markanten Stössen angezeigt), wurden die fehlbaren Wächter öfters vom Rat gerügt.

Im Jahre 1653 wurde sogar angeordnet, dass Wächter, welche das Hornblasen nur mangelhaft beherrschten, ins Sihlhölzli (8 km ausserhalb der Stadt) marschieren mussten, um dort das korrekte Blasen zu üben.

Während wir durch die verwinkelten Gassen der Stadt Zürich schlenderten, erfuhren wir Spannendes, wie es im alten Zürich zu und her ging. Gruselige Geschichten von furchtbaren Gerichtsurteilen, Hinrichtungen, Henkern und Hexen, Stadtbränden, Pest und erheiternde Anekdoten mit viel Wissenswertem. So erfuhren wir zum Beispiel, dass man bis ins späte 18. Jahrhundert noch keine Strassenbeleuchtung kannte. Lediglich Mond und Sterne und allenfalls das schwache Licht aus den Häusern erhellten damals die dunklen Strassen und Gassen. 1778 wurde auf Anordnung der städtischen Behörden, beim Rathaus erstmals eine Öllaterne aufgehängt. Fortan vergrösserte sich der Lampenbestand und an immer mehr Orten ging abends in Zürich ein Licht an. So wurden zwei völlig neue Berufe für deren Betrieb und Unterhalt geschaffen. Der «Anzünder», der die Lampen jeweils beim Eindunkeln entzündete resp. am Morgen löschte und den «Besorger», der die Lampen auffüllte und Instand hielt.

Oder das die Gassen der Stadt im Norderdörfli so breit sein mussten, dass sich zwei Schweine kreuzen konnten.

Wir erfuhren interessantes über die Zwillingstürme sowie die St. Peterskirche, welche die älteste Pfarrkirche Zürichs ist und im 9. Jahrhundert erbaut wurde. Vom Mittelalter bis ins frühe 20. Jahrhundert war der Kirchturm der Uhrenturm der Gegend und ein Feuerwachturm. Das Zifferblatt der Turmuhr ist das grösste in Europa.



Radtour der «Freunde des drehenden Rades (FddR)» vom 16.6. – 19.6.2023

Donnerstag, 16. Juni 2023

Treffpunkt: 07:30 Uhr im Caffé Spettacolo beim Bahnhof Dietikon – mehr wussten wir nicht. Max und Silvio hatten den diesjährigen Ausflug geplant und bis zum Schluss nicht verraten in welchen Teil der Schweiz uns die Reise führen würde.

Mit Spannung und Vorfreude trafen wir uns nun am Donnerstagmorgen am Bahnhof Dietikon zur Fahrradtour der FddR-Gruppe. Die SBB brachte uns nach Landquart. Dort wurde Max das erste Mal auf die Probe gestellt, denn die Bahnlinie der RhB war unterbrochen und unsere Bahnfahrt nach Davos stand auf der Kippe. Zum Glück konnten wir dann doch die Teilstrecke bis Küblis mit dem Zug fahren. Ein Vogel hatte die Zugverbindung Küblis – Klosters unterbrochen.... Geplant war ja eigentlich eine gemütliche Bahnfahrt bis Davos! Von Küblis ging es mit dem Fahrrad nach Klosters. So kamen unverhofft einige zusätzliche Höhenmeter per Velo auf uns zu.

Nach einer Stunde bergauf erreichten wir Klosters und genossen ein feines Mittagessen im Restaurant Steinbock. Nach der Mittagspause konnten wir die geplante Reise mit dem Zug nach Davos fortsetzen. Max und Silvio hatten uns Zimmer im Hotel Strela reserviert. Am Nachmittag machten wir uns zu Fuss auf die Schatzalp. Im Bergrestaurant Strela Alp genossen wir die herrliche Aussicht auf die Bündler Berge. Zurück ins Dorf ging es dann mit der Schatzalpbahn. Beim Abendessen wurden wir von unserem altbekannten Stadthausmitglied, Urs Dahinten überrascht, welcher nun ja schon längere Zeit in Davos wohnt. Einige von uns hatten Urs schon lange nicht mehr gesehen und es gab viel zu erzählen.



Bahnhof Küblis



Rest. Strela Alp



FddR Gruppe mit Urs

Freitag, 17. Juni 2023

Überraschenderweise waren wir alle vor 08:00 Uhr beim Frühstücksbuffet. Ein sonniger Tag wartete auf uns für die Velofahrt nach Bad Ragaz. Gemäss Statuten des FddR ist jeweils ein Halt nach 60 Minuten in einem Restaurant oder Kaffee einzuplanen. Nach einem ersten Halt in Küblis bei Nuss- und Mandelgipfeln ging es weiter der Landquart entlang nach Jenins. Auf der Sonnterrasse des Restaurant Pünthe in Jenins genossen wir ein hervorragendes Mittagessen und eine grossartige Aussicht auf das Rheintal und die Bündner Herrschaft. Da die Velofahrt mehrheitlich bergab ging, sind wir zügig nach Bad Ragaz gekommen.



Davosersee



Viadukt vor Klosters



Landquart



Bündner Herrschaft

Samstag, 18. Juni 2023

Der Weg ist das Ziel. Die heutige Etappe führt uns nach Rapperswil – wir nehmen die nächsten 77 Kilometer in Angriff. Gemütliche Fahrt auf entlang der Seez nach Walenstadt und weiter am türkisfarbenen Walensee nach Wesen. Nach der Mittagspause in Wesen nehmen wir die letzten Kilometer in Angriff. Der Weg führte uns via Benken an den Obersee nach Rapperswil.



Walensee



Fahrradtunnel am Walensee



Obersee

Sonntag, 19. Juni 2023

Der letzte Tag führte uns von Rapperswil entlang dem Zürichsee nach Zürich. Nach einer kurzen Pause fuhren wir der Limmat entlang zurück nach Dietikon. 4 Tage – 182 Kilometer.

Für die Organisation bedanken wir uns herzlich bei Max und Silvio! Wir sind gespannt auf die nächste Tour im 2024.

Paul Brunner



Herrliberg



Zürichsee



Limmatquai



Polizeigebäude



Landesmuseum



Swiss Life Arena



Limmat bei Oberengstringen

Wandertag auf dem Walenpfad oberhalb von Engelberg

Sonntag, 1. Oktober 2023



Zum Auftakt unserer Wanderserie trafen wir uns in Wolfenschiessen, um den Walenpfad zu erkunden. Unsere Gruppe bestand aus Nicole, Martin, Hannes, Daniel und mir.



Als Organisator war ich erleichtert, dass alle den Bahnhof Wolfenschiessen gefunden hatten, denn der Name "Walenpfad" hätte leicht mit dem Walensee verwechselt werden können.

Neben der Vollzähligkeit hatten wir auch Glück mit dem Wetter – es war wunderschön und ideal zum Wandern.

Um 08:37 Uhr brachen wir auf. Mit einem gut gefüllten Postauto fuhren wir zur Talstation der Luftseilbahn Oberrickenbach-Bannalp. Da die Gondel nur 14 Personen aufnehmen konnte, erforderte es etwas Geduld, bis alle die Bergstation erreichten.



Nach einem kurzen Aufwärm-Marsch gönnten wir uns in einer nahegelegenen Berghütte eine Kaffeepause. Anschliessend machten wir uns an den ersten Anstieg, über treppenartige Felsen und schmale Grate. Die Aussicht ins Tal war atemberaubend.



Auf knapp 2.000 Metern über dem Meeresspiegel erreichten wir nach etwa 3 Kilometern den Höhepunkt der Route. Dort setzten wir uns ins Gras, packten unsere Rucksäcke aus und genossen eine Zwischenmahlzeit. Es gibt kaum etwas Schöneres, als nach einem Aufstieg in ein selbstgemachtes Sandwich zu beißen und die fantastische Aussicht zu genießen.



Gestärkt ging es wieder etwas hinunter, und nach einem Zwischenstopp erreichten wir einen Wald. Den zweiten Anstieg bewältigten wir im Schatten des Waldes, und bald hatten wir die zweiten 500 Höhenmeter überwunden.



Wieder im Freien erreichten wir nach kurzer Strecke die Bergstation Ristis. Dort herrschte reges Treiben.



Der Härzlisee mit dem Kitzelpfad für die Füße ist ein Anziehungspunkt für Familien mit Kindern. Er ist auch gut mit der Gondelbahn ab Engelberg und einem Sessellift erreichbar.

Da das Restaurant in Ristis ausgebucht war, entschieden wir uns, zur Bergstation Bruni zu wandern und dort etwas zu essen. Um den Weg hinunter zur Bergstation Bruni zu verkürzen, verließen wir kurzzeitig den offiziellen Wanderweg und nahmen eine mehr oder weniger abenteuerliche Route auf uns.



Wir erreichten das Restaurant jedoch alle unverletzt und gönnten uns eine kleine Mahlzeit sowie ein erfrischendes Mineralwasser. Rechtzeitig zur nächsten Talabfahrt der Gondel erreichten wir die Station und schwebten nach Engelberg hinunter.

In Engelberg marschierten wir zügig zum Bahnhof und fuhren mit der Bahn zurück zum Ausgangspunkt in Wolfenschiessen. Müde, aber sehr zufrieden, bestiegen wir unsere Fahrzeuge und kehrten nach einem erfüllten Tag nach Hause zurück.

Ich danke allen Beteiligten dafür, dass sie dabei waren, und hoffe, dass wir im nächsten Jahr die Wandertruppe erweitern können.

Max



Bericht Trainingslager FC Stadthaus Dietikon

Tag 1: Donnerstag, 21. September 2023

Das Wochenende des FC Stadthaus Dietikon versprach ein aufregendes Abenteuer zu werden, und Franz, Paul und ich hatten uns gründlich darauf vorbereitet. Wir hatten das Wochenende vom 21. bis 24. September bis ins kleinste Detail durchdacht, und Franz und Paul hatten die wichtigsten Aspekte vorab erkundet und reserviert. Alles, was wir beeinflussen konnten, war vorbereitet, um sicherzustellen, dass die 12 Mitglieder des Freizeitclubs ein unvergessliches Wochenende erleben würden.

Doch das Wetter, konnten, hat uns durch die Rechnung unerwartete Herausforderungen von uns Organisatoren gelegentlich auch etwas Mut bei Entscheidungen.



welches wir nicht planen teilweise einen Strich gemacht. Es stellte uns vor Herausforderungen und verlangte zusätzliche Flexibilität und

Aber der Reihe nach:

Um 07:45 Uhr versammelten wir uns am Bahnhof Dietikon und starteten unsere Reise in Richtung Lago Maggiore. Unsere Fahrräder waren sicher auf den Trägern der drei Autos festgezurt und das Gepäck verteilt.



An der letzten Raststätte vor dem Gotthardtunnel gönnten wir uns einen kurzen Kaffeehalt. Da das Budget bis auf den letzten Franken verplant war, musste jeder für sein Gipfeli und Getränk selbst aufkommen. Das führte zu den ersten neckischen Kommentaren. Aber das war erst der Anfang, und wir wussten, dass wir uns auf einige humorvolle Momente gefasst machen konnten.

Die Fahrt durch die imposante Gotthardröhre verlief ohne Probleme, auch wenn wir die Tunneldecke mit wachsamem Auge auf Risse überprüften. Wochen zuvor waren einige Gesteinsbrocken auf die Fahrbahn gefallen, und Vorsicht war geboten.

Unser erstes Ziel nach der Tunneldurchquerung war der Bahnhof in Bellinzona. Dort parkten wir unsere Autos und stiegen auf unsere Fahrräder um.

eigenen Fahrräder gemieteten E-Bikes topmodern und ausführliche es das Wetter in



Diejenigen, die keine dabei hatten, konnten die auswählen. Diese waren erforderten keine Einführung. Leider meinte der "Sonnenstube" der

Schweiz nicht gut mit uns, und so radelten wir mehr oder weniger verhummt in Richtung Locarno entlang des Fahrradwegs. Paul übernahm die Tourenleitung und führte uns sicher zum Mittagessen im Grotto La Strega.

Franz hatte im Voraus für uns bestellt, und wir genossen eine Auswahl an köstlichen Speisen, darunter Salami, Kalbsplätzli in Zitronensauce mit Risotto und ein verlockendes Dessert oder Käse. Zum Abrunden gönnten sich einige noch eine Grappa.



Die Rückfahrt zum Bahnhof Bellinzona gestaltete sich noch weniger angenehm, und wir kamen durchnässt am Bahnhof an. Die meisten von uns zogen sich um und wechselten in trockene Kleidung. Nach einer Stärkung in einem nahegelegenen Café setzten wir unsere Reise in Richtung Verbania fort. Auf dem Weg dorthin mussten wir aufgrund einer Baustelle noch einige Minuten im Stau verbringen.

Verbania ist eine italienische Gemeinde in der Provinz Verbano-Cusio-Ossolain der Region Piemont mit 29.856 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2022). Seit 1992 ist sie Hauptstadt der Provinz Verbano-Cusio-Ossola, die aus der Provinz Novara herausgelöst wurde.

Der Ortsname Verbania wurde 1939 vom Namen des Sees Lago Verbano abgeleitet, an dessen Ufer der Ort liegt.

Im Hotel Pallanza in Verbania angekommen, bezogen wir unsere Zimmer und hatten kaum Zeit zum Ausruhen, denn der nächste Höhepunkt erwartete uns bereits. Einigermassen trocken erreichten wir das Restaurant Il Burchiello in Verbania und konnten uns an den köstlichen italienischen Speisen erfreuen.

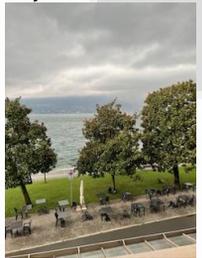
Leider begleitete uns auf dem Heimweg erneut ein sintflutartiger Regen, doch das hinderte uns nicht daran, uns in einer Bar einen kleinen Schlummerdrink zu gönnen. Nach einem ereignisreichen Tag fielen wir müde ins Bett, gespannt darauf, was uns am nächsten Tag erwarten würde.



Tag 2: Freitag, 22.9.23

Als sich am Morgen das Hotelfenster öffnete, bot sich mir ein Anblick, der stark an den Großen Sintflut-Remake erinnerte. Der Lago Maggiore präsentierte sich nicht gerade als das sonnige Postkartenmotiv, das wir uns erhofft hatten.

Vielmehr schien der Himmel seine Wasserschleusen weiterhin mit einer gewissen Hartnäckigkeit geöffnet zu halten.!



Um uns für die anstehenden sportlichen Taten zu stärken, stürzten wir uns ins reichhaltige Frühstücksbuffet des Hotels.

Gestärkt und voller Tatendrang begaben wir uns dann auf den Weg nach Baveno, um den Aquadventure Park zu erkunden. Ein Park, der so viele sportliche Aktivitäten anbietet, dass selbst die sportlichsten unter uns staunten. Leider machte uns der anhaltende Regen wider einen Strich durch die. Wir mussten alle Outdoor-Aktivitäten streichen.



Also ab ins Hallenbad, wo wir einige Längen geschwommen sind. Franz überraschte uns im Anschluss mit einem Buffet, grosszügig spendiert als Vorbote seines



baldigen runden Geburtstags. Herzlichen Dank, Franz!

Mit vollen Bäuchen stellten wir uns einer neuen Herausforderung: Paddle, eine Trendsportart, die eine Art Mischung aus Tennis und Squash ist. Eine einfach zu erlernende Sportart. In Windeseile hatten wir die Regeln und die Paddle im Griff und es wurden die ersten Matches gespielt. Nach den Trainingsspielen wurde ein Turnier ausgerufen, das Franz und Marcel nach einem epischen Kampf gegen Widi und Martin für sich entscheiden konnten. Ein glorreicher Sieg im Namen des Paddle!



Wieder in restauranttauglichen Klamotten umgezogen, statteten wir dem Touristenmagneten Stresa einen Besuch ab. Nachdem wir durch malerische Gassen und an mondänen Hotels vorbei geschlendert sind, gönnten wir uns schließlich einen Apéro in einer gemütlichen Bar am Lago. Da es zunehmend frischer wurde, zog es uns zum Ristorante Pizzeria La Rosa di Venti. In diesem gut frequentierten Restaurant liessen wir uns ein vorzügliches italienisches Abendessen schmecken.

Nach dem reichhaltigen Essen machten wir uns auf den Rückweg nach Verbania, wo wir uns in der vom Vorabend bekannten Bar vor dem Schlafengehen noch einen kleinen Absacker gönnten. Denn warum sollte man den Tag nicht mit einem Hauch von Dolce Vita ausklingen lassen?



Tag 3: Samstag, 23.9.23

Der Samstag brach an, das war mein Tag, die Gruppe in die Wälder rund um Verbania zu führen. Nach einem herzhaften Frühstück starteten wir um 09:00 Uhr unsere Wanderung zum Gipfel des Monte Russo. Das Wetter schien uns wohlgesonnen zu sein, und im Laufe des Tages verbesserte es sich stetig. Etwa eine 5 Kilometer lange Wanderroute mit knapp 500 Höhenmeter warteten auf uns. Der Wanderweg, vom vorangegangenen Regen durchnässt und aufgeweicht, machte den Aufstieg zusätzlich anspruchsvoll. Teilweise glichen die Pfade ausgespülten Bächen. Trotz der widrigen Umstände erreichten wir das Restaurant Azienda il Monterosso auf dem Gipfel eine halbe Stunde früher als geplant.



Die Zeit bis zum Mittagessen verbrachten wir damit, die atemberaubende Aussicht zu genießen und unseren durstigen Kehlen zu laben.



Am Mittagstisch begeisterte uns das mehrgängige der Koch mit einer Vielzahl an Köstlichkeiten aus der italienischen Küche, darunter Salami, Carne Cruda, Risotto, Spaghetti und verschiedene Fleischgerichte.



Um die Risiken von Stürzen zu vermeiden, entschlossen wir uns, nicht die rutschigen Wanderwege zu benutzen und gingen dem Straßenverlauf folgend, ins Tal zurück – alle bis auf Silvio. Als hilfsbereiter Gentleman fuhr er ein deutsches Ehepaar mit deren Auto bergab. Sie befanden sich in einer unglücklichen Lage, da der Ehemann nicht mehr fahren konnte und die Frau sich nicht traute, die steile Straße hinunterzufahren. Das tat dem Ehepaar und Silivo's Knien gut.

Zurück in Verbania gönnten wir uns am Ufer des Lago Maggiore noch ein Eis, bevor wir uns in unsere Zimmer zurückzogen, um uns von den Strapazen zu erholen.



Das Abendessen nahmen wir in Verbania ein, und es erwies sich als kurios, dass die Restaurants an diesem Abend das Thema Oktoberfest aufgriffen – eine Überraschung, auf die wir nicht vorbereitet waren. Besonders bemerkenswert war die Tatsache, dass die Band nicht die üblichen Oktoberfest-Hits spielte, sondern sich für Rockmusik entschied.



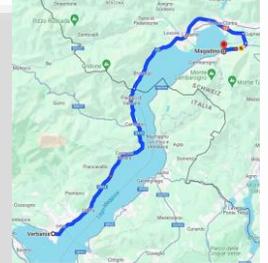
Nach dem obligatorischen Absacker in der unserer vertrauten Bar gingen wir recht früh zu Bett. Mein Fazit für den Tag war, dass wir definitiv älter geworden sind. Sowohl die Kritik an den 500 Höhenmeter wie auch das frühe zu Bett gehen, sind ein klares Indiz dafür.



Tag 4: Sonntag, 24.9.23

Der letzte Tag unseres gemeinsamen Wochenendes begann früh aufgrund des straffen Programms. Nach dem obligatorischen Frühstück brachen wir um 09:00 Uhr von Verbania in Richtung Tessin auf. An diesem Morgen hatten wir das Glück, dass es auf der Seestrasse keinen Stau gab, und so kamen wir zügig voran, ohne durch den wöchentlichen Markt in Cannobio aufgehalten zu werden.

Bald erreichten wir die Magadino-Ebene, wo sich die Go-Kart-Strecke befand. Schon von Weitem war das Dröhnen der kleinen Fahrzeuge zu hören. Jugendliche im Alter von 9 bis 13 Jahren drehten bereits fleißig ihre Runden, begleitet von ihren Familien an den Boxen. Die potenziellen Formel-1-Stars wurden von ihren Familien mit Hingabe betreut.



Auch wir wollten uns im Rennen messen und bestiegen nach einer kurzen Einführung in die Regeln des Go-Kart-Sports die flinken Gefährte. Die Bandbreite der Fahrkünste war beeindruckend: Vom wagemutigen Draufgänger, der jede Kurve präzise ansteuerte, bis zum gemütlichen Sonntagsfahrer, der sogar noch Zeit zum Winken fand.



Nach drei Durchgängen à 10 Minuten wurde Marcel als Sieger gekürt, was beweist, dass nicht nur die Polizei hinterher, sondern auch rasant vorausfahren kann.



Nach diesem aufregenden Abenteuer bestiegen wir wieder unsere Alltagsfahrzeuge und setzten unsere Fahrt Richtung Gotthard fort. Mit minimaler Verzögerung konnten wir die Röhre durchqueren und gönnten uns nach der Durchfahrt ein letztes gemeinsames Mittagessen.



Zum Abschluss führte uns Franz in ein Selbstbedienungsrestaurant am See in der Nähe von Flüelen, wo wir Schweizer Spezialitäten wie Hörnli mit Ghackets probierten. Mit vollen Bäuchen nahmen wir die letzten Kilometer nach Dietikon unter die Räder und kamen schließlich wohlbehalten wieder zu Hause an.



Abschließend möchte ich insbesondere Franz und Paul für ihre gute und flexible Organisation danken sowie dem Verein, der durch seinen Beitrag maßgeblich zum Gelingen dieses Wochenendes beigetragen hat. Wir sind bereits gespannt darauf, was Remo für uns im nächsten Jahr geplant hat.

Max